

VD 461 TH Gott wird Mensch - 15.05.2022

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
liebe Leser,

das heutige Video widmet sich dem Thema der Mensch- bzw. Kindwerdung Gottes. Der aktuelle Anlass dafür ist das neue *PUR-spezial*-Heft, Ausgabe 2/2022.

zeigen

Die Kindheit Jesu spielt in der heutigen Zeit kaum noch eine Rolle. Nur an Weihnachten wird ihrer noch gedacht, allerdings ist dieses Fest schon stark durch materielle und kommerzielle Aspekte überlagert. Der moderne Mensch sucht – fast zwanghaft – nach neuen Symbolen für das Weihnachtsgeschehen, die es banalisieren, säkularisieren und als lediglich auf die Jahreszeit bezogenes „Winterfest“ deklarieren wollen. Das wird den Geschehnissen, die vor 2000 Jahren stattgefunden haben, keinesfalls gerecht.

Daher ist es aus meiner Sicht gerade heute sehr wichtig, das Kind-Sein des Herrn wieder mehr ins Zentrum der Betrachtung zu rücken. Es ist ein ganzjähriges Thema, weil es spirituell so reichhaltig und tiefgründig ist, dass man sich täglich damit befassen kann.

Erfreulicherweise hat sich nun der *Fe-Medienverlag* diesem ausführlich gewidmet. – Die *Pur-Spezial*-Reihe möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich empfehlen. Sie befasst sich mit einer Vielzahl christlicher Inhalte, welche in jeder Ausgabe kurz und prägnant sowie übersichtlich und ansprechend aufbereitet der interessierten Leserschaft dargeboten werden.

Das aktuelle Heft widmet sich ausführlich dem *Prager Jesulein*, seiner Herkunft und Geschichte und seiner bemerkenswerten Wundertaten. Am Schluss des Heftes finden Sie eine Auswahl an Gebeten, mit denen Sie sich in allen Anliegen und Nöten vertrauensvoll an das Prager Jesuskind wenden können.

Als weitere Lektüre möchte ich Ihnen das Buch von *Ferdinand Holböck* mit dem Titel „*Warum ist Gott ein Kind geworden?*“ ans Herz legen. Das Büchlein, welches mir in der 2. Auflage aus dem Jahr 1978 vorliegt, ist allerdings nur noch antiquarisch erhältlich.

Buch zeigen

Ferdinand Holböck war ein österreichischer katholischer Priester, der im Jahr 2002 verstorben ist. Sein vorbildliches Engagement für die Seelsorge äußert sich auch in seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Die meisten seiner Werke sind ebenfalls nur noch antiquarisch beziehbar. Sie sind nicht nur interessant zu lesen, sondern auch als wertvolle Lektüre einzustufen.

Sein Buch über die Jesuskind-Verehrung verfügt übrigens ebenfalls über einen Gebetsanhang, welchen Sie ab Seite 106 finden können.

In seinem Werk zeigt er auf, dass zahlreiche Heilige der Kirchengeschichte große Verehrerinnen und Verehrer des Jesuskindes waren. Die Verehrung Gottes in Seiner kindlichen Gestalt ist keineswegs etwas Kitschiges oder süßliches, sondern eine

ernstzunehmende Frömmigkeitsübung, die uns insbesondere über das Wesen Gottes Auskunft gibt und Einblicke in Seine Liebe gewährt.

Der bekannteste Heilige – neben dem Nährvater Josef, der eine innige Beziehung zum Jesuskind pflegte, war der *Hl. Antonius von Padua*, dessen Statuen überall bekannt sind, weil er meistens mit dem Jesulein auf dem Arm dargestellt wird.

Im Buch von *Ferdinand Holböck* begegnen wir jedoch noch zahlreichen weiteren Jesuskind-Verehrern, die nicht so bekannt sind. Eine Übersicht dazu finden Sie im Inhaltsverzeichnis auf Seite 5.

Der Autor, der übrigens in *Salzburg* seine letzte Ruhestätte gefunden hat, erwähnt auf Seite 101 auch die Klosterkirche der *Kapuzinerinnen von der ewigen Anbetung* in der *Paris-Lodron-Straße* in *Salzburg*, welche eine Wallfahrtsstätte des heiligen Jesuskindes darstellt. Dort wird es *Loretto-Kindlein* genannt.

Auf meinen regelmäßigen Fahrten in die Mozartstadt darf ich immer wieder dort einkehren, die Stille und den besonderen Frieden in dieser wunderschönen Anbetungskirche erleben und dadurch gestärkt in den Alltag zurückkehren.

Die Verehrung des Herrn in Kindsgestalt ist eine Form der fortgeschrittenen Spiritualität, die sich erst im Laufe eines Gläubigenlebens erschließt. Ich selbst habe dazu erst ab dem 40. Lebensjahr Zugang gefunden. Dies stellt eine besondere Gnade dar.

Eine Jesuskind-Statue oder eine liegende Figur in Form des Kindes in der Krippe sollte in keinem christlichen Haushalt fehlen. Man kann sie das ganze Jahr über in einer Gebetsecke oder auf dem Hausaltar aufstellen. Die zahlreichen Gebete, Andachten, Litaneien und Novenen laden dazu ein, eifrig zum menschengewordenen Schöpfer zu beten.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass es auch einen Rosenkranz zum Jesuskind gibt. Diesen finden Sie bei *Wikipedia* unter der Überschrift „Kleiner Rosenkranz zum Jesuskind“. Er besteht aus 12 Betrachtungen über die Stationen der Kindheit des Herrn.

Um diesen Rosenkranz zu beten, können Sie auch eine spezielle Gebetskette mit 12 Perlen im Handel erwerben.

Einen weiteren Rosenkranz zum Jesuskind, welchen Sie auf einer gewöhnlichen Gebetskette beten können, finden Sie auf der Webseite *gebete-die-helfen.info*. Dabei wird auf den kleinen Perlen eine spezielle, gleichbleibende, Gebetsformel jeweils 10-mal wiederholt.

Die Seiten dazu verlinke ich Ihnen unten in der Infobox. *zeigen*

So wünsche ich Ihnen viel Freude beim Entdecken dieser besonderen Form der Christus-Verehrung sowie gute Andacht beim Beten und danke für Ihre Aufmerksamkeit!